

Niederschrift

über die 3. Sitzung des Ortsbeirates Falkenstein
am 02.09.2021 im Bürgerhaus des Stadtteiles Falkenstein

Sitzungsbeginn: 20:02 Uhr

Sitzungsende: 22:04 Uhr

Verteiler:

Ortsbeiratsmitglieder
Stadtverordnete aus dem Stadtteil
Magistratsmitglieder
Stadtverordnetenvorsteher und
-stellvertreter
Fraktionsvorsitzende
Ausschussvorsitzende

INHALTSVERZEICHNIS

Tagesordnung - öffentlich

<u>1. Tagesordnungspunkt</u>	
Genehmigung der Niederschrift über die 2. Sitzung vom 24.06.2021	3
<u>2. Tagesordnungspunkt</u>	
Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen	3
2.1 Grundstücks- und Bauangelegenheiten - 08.06.2021 bis 23.08.2021	3
2.2 Kassenhäuschen Burg Falkenstein	3
2.3 Neubenennung eines Platzes in Alt-Falkenstein	3
2.4 Sanierung "Altes Rathaus" - Denkmalrechtliche Genehmigung	4
2.5 Schlupfloch Burg Falkenstein	4
2.6 Bürgerhaus Falkenstein	4
2.7 Radwegeplan Falkenstein	4
2.8 Bürgersteige Hohemarkstraße / Auf dem Seif / Gerhardshainer Straße / Röderweg / Burgenblick	4
2.9 Ortsbegehung Nutzung öffentlicher Raum	4
<u>3. Tagesordnungspunkt</u>	
Anfragen	5
3.1 "Grenzweg" Straße zwischen den beiden Friedhöfen	5
<u>4. Tagesordnungspunkt</u>	
Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 2022 sowie Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2022 Vorlage: 162/2021	5
<u>5. Tagesordnungspunkt</u>	
Antrag der CDU im Ortsbeirat-	5
<u>6. Tagesordnungspunkt</u>	
Informationen zum Sachstand Bürgerhaus Falkenstein	6

<u>7. Tagesordnungspunkt</u>	
Sanierung "Altes Rathaus" Ideen / Anregungen zur weiteren Nutzung.....	6
<u>8. Tagesordnungspunkt</u>	
Fragestunde.....	7
8.1 Scheinwerfer Burg-Falkenstein	7

Anwesend

Mitglieder des Ortsbeirates

Fischer, Thomas
Hablizel, Gerhard
Hoffmann, Peter
Nick, Franz Josef
Schäfer, Walter
Scheliu, Dominik
Thiemeyer, Philipp
Uhe, Kerstin

Magistratsmitglieder

Bürgermeister Helm, Leonhard
Erster Stadtrat Pöschl, Jörg

Stadtverordnete

Boller, Thomas
Dr. von Römer-Seel, Bärbel

Von der Verwaltung

Herrmann, Patricia (Schriftführerin)
Bouillon, Stefan (Fachbereich IV)

Nicht anwesend

Mitglieder des Ortsbeirates

Schleicher, Constanze

Ortsvorsteher Schäfer eröffnet um 20.02 Uhr die 3. Sitzung des Ortsbeirates Falkenstein und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ortsbeirat beschlussfähig ist.

Änderungswünsche der Tagesordnung werden nicht erhoben.

Tagesordnung - öffentlich

1. Tagesordnungspunkt

Genehmigung der Niederschrift über die 2. Sitzung vom 24.06.2021

Einwendungen gegen die Niederschrift werden nicht erhoben.

Die Niederschrift ist damit genehmigt.

2. Tagesordnungspunkt

Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen

2.1 Grundstücks- und Bauangelegenheiten - 08.06.2021 bis 23.08.2021

Bürgermeister Helm verliest die mit der Einladung versandte Mitteilung des Fachdienstes Planen bezüglich der im Magistrat vom 08.06.2021 bis 23.08.2021 beratenen Grundstücks- und Bauangelegenheiten betreffend der Gemarkung Falkenstein.

In diesem Zeitraum wurde über insgesamt 14 Bauvorhaben entschieden, davon 5 negativ, 6 positiv mit Befreiung und 3 positiv ohne Befreiung.

2.2 Kassenhäuschen Burg Falkenstein

Auf Anfrage von Frau Uhe in der Sitzung vom 24.06.2021 (TOP 4.1) berichtet Bürgermeister Helm, dass das Dixi-WC-Häuschen wieder auf die Seite des Kassenhäuschens gestellt wurde, da dieses an seinem ursprünglichen Standort des Öfteren umgeworfen wurde. Da es jetzt zu Geruchsbelästigungen der Mitarbeiter im Kassenhäuschen gekommen ist, wird das Dixi-WC-Häuschen wieder auf seinen ursprünglichen Platz (auf die andere Wegseite /gegenüber dem Kassenhäuschen) gestellt.

2.3 Neubenennung eines Platzes in Alt-Falkenstein

Bürgermeister Helm teilt mit, dass die Stadtarchivarin zu dem Antrag aus der Sitzung vom 14.01.2021 (TOP 4) – Neubenennung eines Platzes in Alt-Falkenstein – einen ausführlichen Vermerk erstellt hat, welcher als Anlage der Niederschrift beigefügt wird.

In diesem Vermerk hat Frau Dr. König zu den Aktivitäten der Quäkerinnen und ihrem Rest-Home-Projekt in Falkenstein im Zusammenhang mit der möglichen Benennung eines Platzes in Alt-Falkenstein nach Bertha Bracey recherchiert.

2.4 Sanierung "Altes Rathaus" - Denkmalrechtliche Genehmigung

Bürgermeister Helm informiert, dass ihm nun die Denkmalrechtliche Genehmigung vom Hochtaunuskreis vorliegt.

2.5 Schlupfloch Burg Falkenstein

Bürgermeister Helm informiert, dass das „Schlupfloch“ auf der Burg Falkenstein in der nächsten Woche beseitigt wird. Somit wird es künftig wieder weniger Unruhe auf der Burg und hoffentlich auch weniger Verunreinigungen durch Müll und Unrat geben.

2.6 Bürgerhaus Falkenstein

Zu der Anfrage von Herrn Thiemeyer aus der Sitzung vom 24.06.2021 (TOP 4.7) erklärt Herr Bouillon (Fachbereichsleiter Bauen / Umwelt / Planen), dass in den jetzigen Planungen der Firma AKS keine CO2-Werte berücksichtigt wurden, da es sich lediglich um Sanierungspläne handelt. Außerdem sei festgestellt worden, dass das Bürgerhaus über erhebliche Mängel verfügt, wie z. B. eine aufsteigende Feuchtigkeit der Bodenplatte und einige Kältebrücken.

2.7 Radwegeplan Falkenstein

Zu der Anfrage von Herrn Thiemeyer aus der Sitzung vom 24.06.2021 (TOP 4.8) informiert Herr Bouillon, dass es kein eigenes Konzept für den Stadtteil Falkenstein gibt. Dennoch wird momentan ein neues Konzept erstellt, das nächste Woche im Bauausschuss vorgestellt wird. Die finale Version sollte bis Ende 2021 vorliegen. Das letzte Fahrradwegekonzept ist aus dem Jahre 2013.

2.8 Bürgersteige Hohemarkstraße / Auf dem Seif / Gerhardshainer Straße / Röderweg / Burgenblick

Zu der Anfrage von Herrn Thiemeyer aus der Sitzung vom 24.06.2021 (TOP 4.9) erläutert Herr Bouillon, dass er sich die Situation vor Ort angeschaut hat und ein erstes Gespräch mit Frau Hengen (Fachbereichsleiterin Ordnungsamt) stattgefunden hat. Es wird demnächst noch eine Begehung mit internen Mitarbeitern geben und geprüft werden, wie weiter verfahren wird.

2.9 Ortsbegehung Nutzung öffentlicher Raum

Zu der Anfrage von Herrn Thiemeyer aus der Sitzung vom 24.06.2021 (TOP 4.10), erläutert Herr Bouillon, dass dafür die Rücksichtnahme der Bevölkerung leider nicht immer vorhanden ist. Demnach ist eine solche Begehung denkbar aber momentan nicht geplant.

3. Tagesordnungspunkt

Anfragen

3.1 "Grenzweg" Straße zwischen den beiden Friedhöfen

Herr Fischer fragt wie folgt an:

Der Weg ist mehrfach geflickt, was zu Unebenheiten in der Oberfläche geführt hat. Weiter ist der Rand der Straße ohne einen ebenen Übergang zu den seitlichen Bereichen. Er kann von Besucher/innen der Friedhöfe, hauptsächlich ältere Mitmenschen, auch mit Rollator, teils sehr schlecht überquert werden.

Kann der Magistrat prüfen, ob der Grenzweg zwischen den beiden Friedhöfen aufgrund seines desolaten Zustandes prioritär bei den nächsten Ausbesserungsarbeiten berücksichtigt wird?

Bürgermeister Helm informiert, dass es für solche Angelegenheiten eine Prioritätenliste gibt und sagt eine Überprüfung zu.

4. Tagesordnungspunkt

Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 2022 sowie Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2022

Vorlage: 162/2021

Der Ortsbeirat berät die für den Stadtteil Falkenstein relevanten Haushaltsstellen.

Fragen aus der Mitte des Ortsbeirates werden von Bürgermeister Helm beantwortet.

Der Ortsbeirat hat den Haushaltsplan 2021 zur Kenntnis genommen.

Beschlussvorschlag:

Die vorliegende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2022 gemäß Anlage wird zur Kenntnis genommen.

5. Tagesordnungspunkt

Antrag der CDU im Ortsbeirat

-

Herr Fischer stellt folgenden Antrag der CDU im Ortsbeirat Falkenstein:

Die CDU im Ortsbeirat Falkenstein beantragt die Bereitstellung von finanziellen Mitteln in den Haushalt 2022 in Höhe von 10.000,00 EUR zwecks Anlage des kleinen Plätzchens an der Ecke Kronberger Straße/Alt Falkenstein. Hier soll konkret eine Sitzgruppe entstehen und in umfangreichem Maße Himbeersträucher angepflanzt werden, verbunden mit einer Hinweistafel auf die historische Bezeichnung der Falkensteiner Bevölkerung als „Himbeern“. Gegebenenfalls kann – vielleicht auch unter Einbeziehung und Kostenbeteiligung des Heimatvereins Falkenstein – ein kleiner, themenbezogener Brunnen in die Sitzgruppe mit integriert werden.

Begründung:

Dieser im städtischen Eigentum befindliche kleine Platz fristet seit vielen Jahren ein teils unschönes und für eine zentrale Stelle im Ort nicht gerade repräsentatives Dasein. Eine Aufwertung für unseren Kurort, speziell für rastende Spaziergänger oder Wanderer, soll daher angestrebt werden. In diesem Zusammenhang wäre es schön, wenn die frühere und heutzutage mehr und mehr in Vergessenheit geratene liebevolle Bezeichnung der Falkensteiner als „Himbeern“ wieder mehr in die öffentliche Wahrnehmung gerückt werden könnte, weshalb wir die Anlage einer größeren „Himbeerplantage“ mit Hinweistafel an dieser Stelle für erstrebenswert halten. Die Sitzgruppe könnte beispielsweise auch noch zusätzlich mit einer Infotafel über naheliegende Wanderwege oder Richtungswegweiser ergänzt werden.

Sofern die Anpflanzung von Himbeeren – aus welchen Gründen auch immer – dort nicht möglich sein, wäre über einen alternativen Standort auf der städtischen Grünfläche am Unteren Bergweg nachzudenken.

Der Originalantrag ist Anlage der Niederschrift.

Ortsvorsteher Schäfer lässt über vorstehenden Antrag abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 4 Ja, 2 Nein, 2 Enthaltungen

6. Tagesordnungspunkt

Informationen zum Sachstand Bürgerhaus Falkenstein

Herr Bouillon erläutert den aktuellen Sachstand zum Bürgerhaus Falkenstein. Aktuell läuft das VGV-Verfahren mit Mehrfachbeauftragungen.

Aus diesem Verfahren heraus werden 3 oder 4 Entwürfe entstehen, von denen das Wertungsgremium einen Gewinner filtern wird. Das Büro, das sich hier als Sieger zeigt, kann dann, wenn die Entscheidung zum Neubau fallen sollte, den Entwurf weiter ausarbeiten und etwa Mitte 2022 den Bauantrag einreichen. Gleiches gilt, sollte die Entscheidung doch für eine Sanierung getroffen werden.

Parallel zum Bauantrag kann dann nach evtl. Förderungen geschaut und ein entsprechender Förderantrag gestellt werden.

Sollte diese Zeiten eingehalten werden, könnte 2023 der Bau- oder Sanierungsbeginn erfolgen.

Das neue Bürgerhaus soll nach Abstimmung mit allen Beteiligten keine Kegelbahn mehr enthalten, dennoch über ein Restaurant und einen weiteren Vereinsraum verfügen.

7. Tagesordnungspunkt

Sanierung "Altes Rathaus"

Ideen / Anregungen zur weiteren Nutzung

Der Ortsbeirat diskutiert über Ideen für die weitere Nutzung des „Alten Rathauses“.

Bürgermeister Helm informiert, dass die Denkmalrechtliche Genehmigung für die Vorarbeiten beantragt und diese Woche die Genehmigung erteilt wurde. Es sollen im OG und DG zwei

kleine Wohnungen und im EG ein multifunktionaler Raum sowie ein Büro für das Ortsgericht und den Schiedsmann entstehen. Die Wohnungen können für städtische Angestellte und/oder Besucher der Stadt Königstein genutzt werden. Diese Nutzung würde wie erste Skizzen zeigen gut funktionieren, ist aber noch abschließend zu entscheiden.

Herr Bouillon berichtet, dass Anfang 2022 die Sanierung wahrscheinlich beginnen könnte. In der nächsten Sitzung soll die Architektin Frau Kirsch Planungen für die Sanierung des Alten Rathauses vorstellen.

8. Tagesordnungspunkt

Fragestunde

8.1 Scheinwerfer Burg-Falkenstein

Frau Majer-Leonhard bittet um Prüfung der Scheinwerfer der Burg Falkenstein. Diese leuchten momentan die ganze Nacht.

Walter Schäfer
Ortsvorsteher

Patricia Herrmann
Schriftführerin

Anlagen

zu TOP 2.3

zu TOP 5

**Zu den Aktivitäten der Quäkerinnen und ihrem Rest-Home-Projekt in Falkenstein im
Zusammenhang mit der möglichen Benennung eines Platzes in Alt-Falkenstein
nach Bertha Bracey**

Das Stadtarchiv Königstein verfügt über keine eigenen Quellen zur Geschichte des Rest-Home-Projekts oder den Aktivitäten der Quäker, weshalb die weiteren Ausführungen im Wesentlichen auf Literaturrecherche basieren. Hier sind vor allem die Erinnerungen der an dem Projekt beteiligten Quäkerinnen **Dorothy Henkel, Memoirs, Frankfurt 1983** und **Elisabeth Fox Howard, Über die Sperre, London 1946** hervor zu heben, zudem die Veröffentlichungen von **Claus Bernet**, der sich in besonderem Maße mit den Aktivitäten der Quäker in Deutschland auseinandergesetzt hat. Seine Untersuchungen sind zum Teil auch online publiziert.¹ Zuletzt beschäftigte er sich in der Publikation **Das Rest-Home: Hilfe für Verfolgte der NS-Diktatur 1933-1939 in Deutschland, Berlin 2019** explizit mit Falkenstein. Hinzugezogen wurde ebenso der Beitrag von **Hermann Groß, Ein Refugium im Taunus – Das Erholungsheim „Rest Home“ der Quäker in Falkenstein 1933 –1939, in: Burgfest Jahrbuch 2014, S. 67-82.**² Hermann Groß stellte zudem einen Auszug von Dorothy Henkel, Memoires in seiner Übersetzung zur Verfügung und stand für persönliche Gespräche bereit. Ferner wurde die Seite der **Library of the Society of Friends**³ konsultiert, die „Library“ verwahrt u.a. den schriftlichen Nachlass von Dorothy Henkel⁴ und weitere, allgemeine Literatur zur Einordnung der damaligen Aktivitäten.

Das Rest-Home-Projekt richtete sich an Entlassene aus Konzentrationslagern. Es wollte ihnen einen geschützten Ort bieten, an dem sie ihre Gesundheit wiederherstellen konnten und seelische Festigung und Unterstützung bei der Rückkehr in einen oft veränderten Alltag finden sollten. Die Initiatorinnen der Initiative gehörten den Quäkern an und konnten auf bereits bestehende Hilfsprojekte der „Religiösen Gemeinschaft der Freunde“, so der offizielle Name der Gemeinschaft, aufbauen. Die bis heute vorwiegend in England und USA beheimatete freikirchliche Vereinigung der Quäker war in Deutschland u.a. in Bad Pyrmont, in Berlin, Freiburg und Frankfurt mit kleineren Gruppen vertreten. Karitative Unterstützung wurde vornehmlich aus England oder USA initiiert. In Deutschland waren die Quäker zur Linderung der Folgen des Ersten Weltkriegs ab 1921 besonders mit der sogenannten Quäkerspeisung karitativ tätig. Aus diesen Aktivitäten heraus konstituierte sich am 7. April 1933 in London das *Germany Emergency Committee* (GEC), wo das Falkensteiner Projekt seinen Anfang nahm.

Beim GEC in London arbeitete in leitender Position Bertha Bracey (1893-1989). Nach den Ausführungen von Bernet reiste sie zusammen mit William Hughes (1880-1966) nach Hitlers Machtergreifung in das Deutsche Reich, um sich über die Verhältnisse zu informieren. Auf dieser Reise sei sie „wohl auf die Idee“ gekommen, eine Art „Erholungsheim“, englisch: „Rest Home“

¹ <http://quaekernachrichten.blogspot.com/p/impressum.html>, hier auch eine ausführliche Literaturliste.

² Zuvor in: Ort am Berg. Falkensteiner Geschichte(n), 2009.

³ Library of the Society of Friends | Quaker Strongrooms | Page 2

⁴ Auszüge veröffentlicht in dem dortigen Blog: Dorothy Henkel. A life of Quaker service in England and Germany from World War I to II: cataloguing the papers of Dorothy Henkel (1886-1983) Posted on 10/06/2013.

für Verfolgte des Naziregimes einzurichten.⁵ Nach Elisabeth Fox Howard hatte Bracey zusammen mit Helen Dixon, die ebenfalls leitend im Londoner Büro tätig war, „die glückliche Idee“⁶. Bracey wird unabhängig von der Frage der allgemeinen, ersten Idee nur noch ein weiteres Mal im Zusammenhang mit dem Falkensteiner Rest-Home-Projekt von Bernet erwähnt. Demnach empfahl sie auf Grundlage von Berichten, die William Hughes von weiteren Reisen aus Deutschland sandte, wer für einen Aufenthalt im Rest-Home in Frage käme.⁷ In den Erinnerungen von Dorothy Henkel wird sie nicht erwähnt. An der praktischen Umsetzung in Falkenstein hatte sie keinen Anteil. Selbst Howard, die ebenfalls einmal gemeinsam mit Bracey in Deutschland war,⁸ erwähnt sie nicht.

In Falkenstein spielte dagegen Helen Dixon eine große Rolle.⁹ Dixon korrespondierte unter anderem mit der in Frankfurt lebenden Quäkerin Dorothy Henkel (1886 – 1983).¹⁰ Nach den Erinnerungen Henkels stellte Dixon ihr das Projekt vor und ermunterte sie 1934, eine passende Unterkunft für die Umsetzung in Bad Pyrmont oder Falkenstein zu suchen. Offenbar waren Dixon die Orte bekannt und umgekehrt kannte der Hotelier Schmitt, der sein Hotel *Frankfurter Hof* für das Projekt zur Verfügung stellte, „dear Miss Dixon“.¹¹ Von London aus kümmerte sich Dixon zudem um die Finanzierung und warb Spenden ein. Mit dem Tod Dixons (1865 - 13. April 1939), vielleicht auch aufgrund des gleichzeitigen Kriegsgeschehens, endete die Initiative in Falkenstein und die der etwas jüngeren Einrichtung in Bad Pyrmont.¹² Dorothy Henkel hielt das ganze Unternehmen offenbar ausschließlich für eine Idee von Helen Dixon.¹³

Im November 1933 wurde im Hotel Frankfurter Hof des Jean Schmitt in Falkenstein das erste Erholungsheim durch den *Friends Service Council* eröffnet.¹⁴ Vor Ort waren es dann die sogenannten *Hausmütter*, die sich um die *Gäste*, wie sie ihre Schützlinge nannten, kümmerten: Im Frankfurter Hof wurden Zimmer angemietet und die wechselnden Gäste untergebracht. Um nach außen hin den Eindruck von normalen Hotelgästen zu wahren, wechselten sich auch die betreuenden Hausmütter ab. Mehrfach in Falkenstein tätig waren Helen Dixon zusammen mit

⁵ Bernet 2019, S. 11.

⁶ Howard, Über die Sperre, S. 42.

⁷ Bernet 2019, S. 11, Anm. 2. Später wurden dann auf Empfehlung von Gästen andere Bedürftige, z.B. ehemalige Mitgefangene, angesprochen.

⁸ Howard, Über die Sperre, S. 27 berichtet, dass sie gemeinsam mit Bertha Bracey Dr. Martin Buber in Heppenheim besuchte.

⁹ Bernet 2019, S. 12ff.

¹⁰ Dorothy Henkel war die Tochter eines deutschen Musikers und einer Engländerin. Ihre Kindheit verbrachte sie in England, wo sie mit den Quäkern in Kontakt kam, in den 1920er Jahren zog sie für ein Hilfsprojekt nach Frankfurt, wo sie bei einer Tante lebte. Nach zeitweiligem Aufenthalt in England kehrte sie mit ihren Eltern nach Frankfurt zurück, vgl. „A Life of Quaker Service...“, wie Anm. 3 und Henkel, Memoirs, 1983.

¹¹ vgl. Henkel, Memoirs, S. 83f. Demnach kam, nachdem sie vergeblich ein Haus in Falkenstein für das Projekt gesucht hatte, ihre Mutter auf die Idee, sich an den ihnen bekannten Hotelier Schmitt wegen einer unauffälligen Unterkunft zu wenden. Bernet, dem die Erinnerungen Henkels offenbar nicht bekannt sind, erwähnt diese Episode nicht. Bei ihm heißt es vielmehr: „Durch welche Beziehungen Schmitt in Kontakt mit den Quäkern kam (...) ist nicht bekannt, vgl. Bernet 2019, S. 18.

¹² In Bad Pyrmont, wo sich eine kleine Quäkergemeinde mit bis in das 18. Jahrhundert zurück reichender Geschichte befand, wurde im Oktober 1934 ebenfalls ein Rest-Home eingerichtet.

¹³ „I knew how pleased Helen [Helen Dixon] would be at the successful outlook for her new idea.“ Henkel, Memoirs, S. 84.

¹⁴ Bernet 2019, S. 18.

der Frankfurterin Leonora Burnitz, die nach Henkel auch privat befreundet waren.¹⁵ Weitere Helferinnen waren Dorothy Henkel, Elisabeth Fox Howard und Marion Fox, Rosamund Wallis (1892-1976), Margot Pottlitzer-Strauss¹⁶ und Janet Rawlings.¹⁷ Burnitz lebte eine Zeitlang in Falkenstein und auch Henkel zog nach Groß hierher und blieb auch während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren am Debusweg wohnen.¹⁸ Bernet streicht noch die Unterstützung der Familie Kuchler heraus.¹⁹ Melly Kuchler verkaufte nach dem Tod ihres Mannes Eduard 1930 ihre Villa in Königstein und zog 1936 nach Falkenstein. Sie war damit die einzige ortsansässige Quäkerin.

Die damaligen Aktivitäten mussten im Geheimen ausgeführt werden, Aufzeichnungen wurden vermieden.²⁰ Einige der damals aktiven Quäkerinnen brachten ihre Erinnerungen später zu Papier. Da jede Autorin ihre Erinnerungen immer nur aus ihrem individuellen Erleben heraus schilderte und aufgrund der Struktur der Hilfe und der Aufgabenverteilung womöglich auch nur einen Ausschnitt kannte, mag es sein, dass nicht alle damals Aktiven hinreichend gewürdigt werden. Die Verdienste von Bertha Bracey im Zusammenhang mit Flüchtlingshilfen, unter anderem den rettenden Kindertransporten in der NS-Zeit, sind unbestritten. Speziell in Hinblick auf das Rest Home-Projekt in Falkenstein stehen jedoch in der herangezogenen Literatur andere Namen im Fokus.

Dr. Alexandra König, Stadtarchiv

Literaturauswahl:

- Bernet, Claus, *Das Rest-Home: Hilfe für Verfolgte der NS-Diktatur 1933-1939 in Deutschland*, Berlin 2019.
- Bernet, Claus, „Ja-Sagen zum Judentum“. Die Quäker und ihr Verhalten gegenüber den Juden in Deutschland von 1933 bis 1945, in: Daniel Heinz (Hg.), *Freikirchen und Juden im „Dritten Reich“*. Instrumentalisierte Heilsgeschichte, antisemitische Vorurteile und verdrängte Schuld, Göttingen 2011, S. 35-64.
- Bonavita, Petra, *Quäker als Retter... im Frankfurt am Main der NS-Zeit*, Stuttgart 2014.
- Darton, Lawrence, *An Account of the Work of the Friends' Committee for Refugees and Aliens. First Known as the Germany Emergency Committee of the Society of Friends 1933-1950*, London 1954.

¹⁵ Henkel, *Memoirs*, S. 84 f.

¹⁶ Zuerst in Falkenstein, später einmal jährlich in Bad Pyrmont.

¹⁷ Vgl. Henkel, *Memoirs*, S. 84f., Hermann Groß, *Ein Refugium im Taunus*, 2014, S. 71 und Bernet, der zitiert bei der Auflistung Richards, Phyllis: *The Quaker Rest Home in Germany*, in: *The Friends' Quarterly*, 15, 3, 1962, S. 128-136, hier S. 129.

¹⁸ Groß Jb. 2014, S. 72.

¹⁹ Melly Kuchler, geb. de Ridder (1899-1963), vgl. Bernet, Claus, „Ja-Sagen zum Judentum“, S. 46, Anm. 46.

²⁰ Wie nötig die Geheimhaltung war, schildert eine Episode nach der Elisabeth Fox Howard im Frühjahr 1935 von der Gestapo verhört wurde, vgl. Howard, *Über die Sperre*, S. 81ff.

- Groß, Hermann, Ein Refugium im Taunus – Das Erholungsheim „Rest Home“ der Quäker in Falkenstein 1933 –1939, in: Burgfest Jahrbuch 2014, S. 67-82.
- Henkel, Dorothy, Memoirs, Frankfurt am Main, 1983
- Howard, Elisabeth Fox, Über die Sperre, London 1946 (1941).
- Pottlitzer-Strauss, Margot, Lina Hilger. Ein Lebensbild, Bad Kreuznach 1961.
- Seadle, Michael, Quakerism in Germany : The Pacifist Response to Hitler, 1977.
- Scott, Richenda (Hg.), Die Quäker. (Kirchen der Welt, Bd. XIV), Stuttgart 1974.

Mitt. OB Falkenstein
+ StW



Magistrat der Stadt Königstein
über Herrn Ortsvorsteher Walter Schäfer
Le Mêle-Straße 33

61462 Königstein-Falkenstein

02. September 2021

Antrag der CDU im Ortsbeirat Falkenstein für die Beratungen des Ortsbeirates
Falkenstein zum HH 2022 in seiner Sitzung am 02. September 2021:

Die CDU im Ortsbeirat Falkenstein beantragt die Bereitstellung von finanziellen Mitteln in den Haushalt 2022 in Höhe von 10.000,00 EURO zwecks Anlage des kleinen Plätzchens an der Ecke Kronberger Straße/Alt Falkenstein. Hier soll konkret eine Sitzgruppe entstehen und in umfangreichem Maße Himbeersträucher angepflanzt werden, verbunden mit einer Hinweistafel auf die historische Bezeichnung der Falkensteiner Bevölkerung als „Himbeern“. Ggfs. kann – vielleicht auch unter Einbeziehung und Kostenbeteiligung des Heimatvereins Falkenstein – ein kleiner, themenbezogener Brunnen in die Sitzgruppe mit integriert werden.

Begründung:

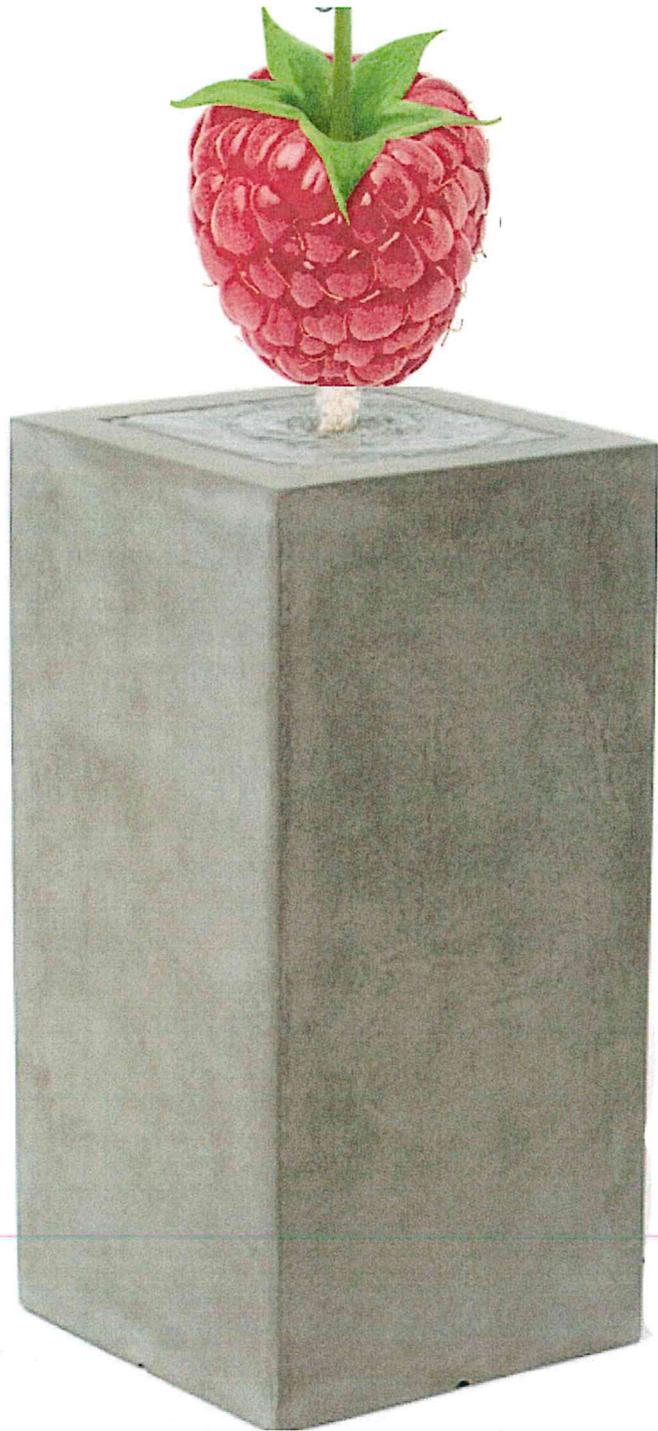
Dieser im städtischen Eigentum befindliche kleine Platz fristet seit vielen Jahren ein teils unschönes und für eine zentrale Stelle im Ort nicht gerade repräsentatives Dasein. Eine Aufwertung für unseren Kurort, speziell für rastende Spaziergänger oder Wanderer, soll daher angestrebt werden. In diesem Zusammenhang wäre es schön, wenn die frühere und heutzutage mehr und mehr in Vergessenheit geratene liebevolle Bezeichnung der Falkensteiner als „Himbeern“ wieder mehr in die öffentliche Wahrnehmung gerückt werden könnte, weshalb wir die Anlage einer größeren „Himbeerplantage“ mit Hinweistafel an dieser Stelle für erstrebenswert halten. Die Sitzgruppe könnte bspw. auch noch zusätzlich mit einer Infotafel über naheliegende Wanderwege oder Richtungswegweiser ergänzt werden.

Sofern die Anpflanzung von Himbeeren – aus welchen Gründen auch immer – dort nicht möglich sein, wäre über einen alternativen Standort auf der städtischen Grünfläche am Unteren Bergweg nachzudenken.

(Thomas Fischer)

(Hans-Peter Hoffmann)

(Constanze Schleicher)



Mögliches Motiv eines „Himbeerbrunnens“